verschwand das Englein. Die Mutter aber weinte von Stund an nicht mehr. — Ich nahm mir vor, dir diese Geschichte zu erzählen. Wollte Gott, du zögest eine Lehre daraus!“ —

„Ach,“ sagte die Mutter, „jene arme Frau sah doch ihr Kindlein noch einmal, und empfing noch einen letzten Blick von ihm. O wenn mir dies geschähe! Dann wollte auch ich mich zufrieden geben und aufhören mit Klagen! O Oswin, Oswin, könnte ich noch einmal dein liebes Angesicht schauen!“

Da rauschte es im Walde, und hervor kam Oswin, sitzend auf der Hirschkuh.

„O himmlischer Engel!“ rief die Mutter. „Oswin, mein Kind! mein Kind!“

Sprachlos stand der Vater; Liesbeth faltete die Hände. Oswins Wangen glüheten, sein Mund lächelte. Er ließ sich herab von der Hirschkuh und eilte den Eltern mit ausgebreiteten Armen entgegen.

„Mutter! Vater! rief er, als sie ihn mit Entzücken und Aengstlichkeit zugleich betrachteten.

„Wie,“ rief die Mutter, „du bist nicht gestorben? du lebst?“ —

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/590